

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 51

Illustration: "Mich nimmt nu wunder was d Mane a dere Sophia Loren gsehd..."
Autor: Nico [Cadsky, Klaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

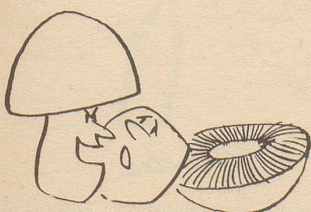
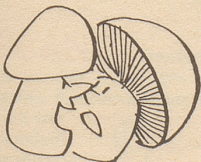
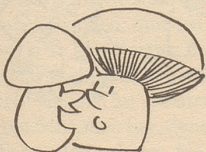
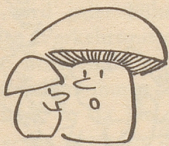
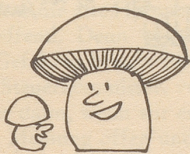
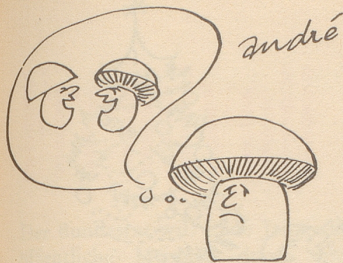
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sorgen haben die!

Ich meine zuerst einmal den Besitzer eines Hauses. Der gab nämlich einer Zeitung ein Inserat auf, sein Einfamilienhaus aus den Dreißigerjahren sei zu verkaufen.

Und was tat die Zeitung! Es ist nicht zu glauben, es ist einfach schrecklich, grenzt an Landesverrat und ist überhaupt ganz einfach eine Katastrophe; und das Leid und die Erschütterung des armen Hausbesitzers ist uns nur zu verständlich. Die Zeitung nämlich schrieb – halten Sie den Atem an und zügeln Sie Ihre nur zu berechnete Enttäuschung und Abscheu! –, die Zeitung schrieb statt «Dreißigerjahre» bloß «dreißiger Jahre», worauf der haus- und geistbesitzende Mann eine Berichtigung verlangte.

Und wer's nicht glaubt, zahlt nicht nur einen Taler, sondern der lese die Berichtigung:

Berichtigung

In der Sonntagsausgabe vom 7. November der «Basler Nachrichten» veröffentlichten wir unter Rubrik «Liegenenschaften» folgende Anzeige:

«Komfortables, renoviertes

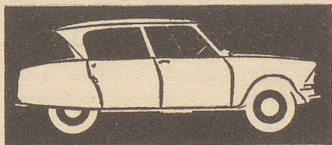
Einfamilienhaus

aus den dreißiger Jahren usw. Auskunft geben Orell Füssli-Annoncen AG unter Chiffre OFA 3655 A, Postfach, 4001 Basel.»

Dabei wurde die Bezeichnung «Dreißigerjahre», entgegen dem Manuskript des Kunden, in zwei Worten – nach Duden – abgesetzt, was wir zu entschuldigen bitten.

«Basler Nachrichten», Seizerei.

Ja Sorgen haben die! Und damit meine ich – zweitens – jene offenbar existierenden Leute, die über ein entbehrliches und noch brauchbares Auto verfügen. Hier eine Anregung wie sie ihre Sorgen loswerden:



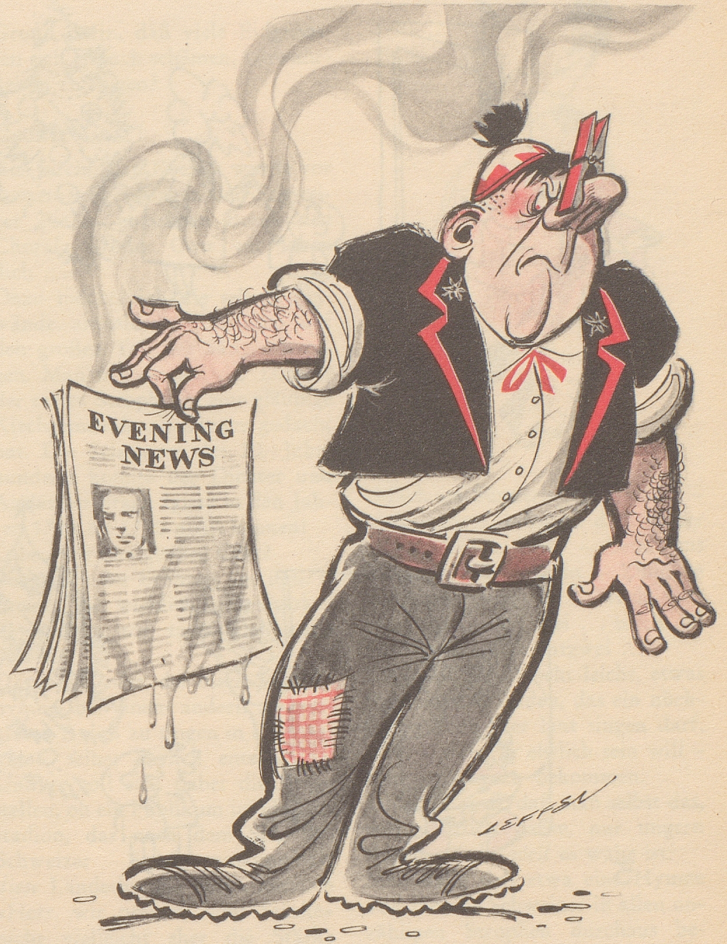
«Gib's dr BROCKESTUBE»

Was in Ihrem Haushalt entbehrlich und noch brauchbar ist wird gerne abgeholt: Kleider, Leib- und Bettwäsche, Möbel, Haushaltartikel, Musikinstrumente usw.

Der Reingewinn aus dem Verkauf kommt dem Werk der Heilsarmee in der Schweiz zugute. – Für jede Zuwendung dankt herzlich die Verwaltung.

Gerade dieses Inserat soll unseren Lesern nicht vorenthalten werden. Die Bitte ergeht auch an sie: Falls Sie ein noch brauchbares Motorfahrzeug haben, das entbehrlich ist (und was ist eigentlich nicht entbehrlich?), dann geben Sie's doch bitte ab. Das ist nämlich der einzige erfolgversprechende Weg aus der Verkehrsmisère!

B. K.



„Evening News“, London: «Die Schweizer sind geizig, snobistisch und übelriechend . . .»



«Mich nimmt nu wunder was d Mane a dere Sophia Loren gsehnd . . .!»